



Siegerfoto der Achter-Mannschaften nach dem Wimperschlag-Finale bei der Junioren-WM in Trakai/Litauen

- | | |
|-----------------------|----------------|
| 1. Deutschland | 5:50:05 |
| 2. Italien | 5:50:06 |
| 3. Serbien | 5:50:28 |



30.9.2013
Nr. 277

**RUDERCLUBGERMANIA
DÜSSELDORF1904**

Informationen

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

ÖKONOMIE

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456

EHRENVORSITZENDER

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

ÄLTESTENRAT

Albrecht C. Müller(Vorsitzender), Christa Lange,
Dr. Herbert von Holtum, Ralph Beeckmann

VORSTAND

VORSITZENDER

- vakant -

1. STV. VORSITZENDER

Kurt Nellessen
Tel. 0211-331699

2. STV. VORSITZENDE

Kathrin Schmack
Tel. 0211-66 88 609 (d)

3. STV. VORSITZENDER

Sven Winkhardt
Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Tel. 0211-305560

CLUBVERTRETUNG

RUDERWARTE

Melanie Lack, René Otto

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

JUGENDWART

Lars Lenz , Tel. 0157-37239111

INTERNET ADMINISTRATOR

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

MITGLIEDERVERWALTUNG

Daniela Schmitt, Tel. 0176-20665534

RESSORTLEITER STUDENTENRUDERN

Thomas Hessmann, Tel. 0151-15729984

AKTIVENSPRECHER

Stephan Ertmer, Tel. 0163 - 5811898

RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

RESSORTLEITERIN AUSBILDUNG

Melanie Lack, Tel. 0176-21617734

RESSORTLEITERIN RUDER-BUNDESLIGA

Julia Schulz, Tel. 0163-2937961

TRAINER

Marc Messina, Tel. 0177-4319830
Jan Milles, Tel. 0151-19434040
Kristian Hachenberg Tel. 0176-70839725
Maren Derlien, Tel. 0177-5023942
Alica Krüger Tel. 0152-24613255
Valentin Schumacher Tel. 0174-6768964

PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

RESSORTLEITER ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen

Ordnung ist das halbe Ruderleben

Das Frühjahr bringt nicht nur neu lackierte Boote in die Hallen, nachdem Jürgen Kroneberg und seine Restaurierungsmannschaft diese aufgemöbelt haben. Das Werkstatt-Team tüftelt auch ganz neues Mobiliar für unsere Bootshallen aus. Seit Jahrzehnten schon war das Verstauen der Bugabdeckungen ein leidiges Thema. Solange auf dem Rhein nur Meterboote gefahren wurden, standen die Abdeckungen auf einem Zwischenboden unter dem Dach der Bootshalle herum bis sie von ambitionierten Fahrtenleitern für Gepäckfahrten benötigt wurden.

Mit den schmaleren Booten wurden diese logistischen Accessoires aber immer wichtiger und auch auf den täglichen Ausfahrten eingesetzt. Seitdem stehen in allen Ecken der Bootshallen dreieckige Holz- oder Kunststoffteile herum, die vor jeder Ausfahrt mühsam zusammengesucht werden müssen. Wenn man Glück hat, liegen diese vor, neben oder hinter dem Boot, mit dem man gerade eine Ausfahrt zu machen gedenkt. In besonders glücklichen Situationen liegen Bug- und Heckabdeckung sogar beieinander. Meistens ist dieser Glücksfall aber nicht gegeben. Je nach Bootsgattung irren dann bis zu vier bis fünf Leute durch die Hallen und suchen Holzteile, die hoffentlich mit dem Namen des für die Ausfahrt vorgesehenen Bootes beschriftet sind.

Um diese nicht sehr organisiert wirkenden Umstände zu beseitigen, die weniger an den Beginn einer Ausfahrt in einem materialmäßig hervorragend ausgestatteten Ruderclub erinnern, sondern eher an den Beginn der „Ferien des Monsieur Hulot“, hat das Werkstatt-Team mit der Herstellung von Behältern begonnen, in denen die Bootsabdeckungen organisiert abgelegt werden. Um der chaotischen Lagerplatzverwaltung in den Bootshallen entgegen zu kommen, sind diese Behälter auf Rollen gelagert, so dass man sie dorthin schieben kann, wo sie benötigt werden oder nicht im Wege stehen.

Die neuen Abdeckungswagen haben also nichts mit der Ausstattung von Schlachtereien zu tun, sondern sollen ein weiteres kleines Ungemach in unseren Bootshallen beseitigen.

Wolfgang Wacke



Duisburg-Wedau:

Rheinsprinter bleiben auf Platz 10

Am 4. Renntag der PRODYNA Ruderbundesliga am 17.08.2013 auf der Fulda konnten die RheinSprinter sich nicht weiter nach vorn sprinten.

Mitten in Kassel auf der Fulda bei besten Wetterbedingungen startete der Frauenachter vom Düsseldorfer Ruderclub Germania und des Neusser Rudervereins am frühen Morgen im ersten Rennen gegen die Rheinperlen aus Bonn. Beim Zeitrennen lag man am Start nicht perfekt und so ging das Rennen gegen die starke Bonnerinnen verloren, die am Ende des Renntages den 3. Platz belegten.

Auf Platz 10 nach dem Zeitrennen folgte das Achtelfinale gegen den Alsterachter aus Hamburg. Diesmal lief der Start und auch die gesamte Strecke gut, aber der Alsterachter war einfach stärker und gewann das Achtelfinale.

Da die Fulda nur Platz für 2 Bahnen hat, war es nicht möglich für alle Achter 5 Renndurchläufe an diesem Tag zu starten. So mussten die RheinSprinter im Viertelfinale pausieren.

Zum Halbfinale am Nachmittag war man wieder mit neuer Energie und ruderte nun gegen den Kaffeemacherachter aus Dresden. Gegen die Dresdnerinnen hatte man in Duisburg knapp gesiegt und auch in Kassel sollte es eng zugehen. Nach einem guten Start der RheinSprinter lag man die gesamte Strecke eine Bugkastenlänge vorn. Im Endspurt nahm die Nervosität wohl zu und so konnte der Achter aus Dresden noch einmal aufholen. Mit einer hundertstel Sekunde siegten die Rheinländerinnen vor den Frauen von der Elbe.

Mit dieser Motivation ging man in das letzte Rennen des Tages gegen die Hamburg Sprinter. Leider konnten die guten Vorsätze nicht umgesetzt werden und die RheinSprinter blieben mit einer zu langsamen Schlagzahl unter ihren Möglichkeiten und verloren gegen die Ruderinnen aus Hamburg.

Im Gesamtergebnis blieb man somit weiter auf dem 10. Platz und hofft nun am letzten Renntag in 4 Wochen in Hamburg in voller Teamstärke sich noch einen Platz vorkämpfen zu können.

Dorothea Redmann

Team der RheinSprinter 2013 in Duisburg

Susanne Angenendt (NRV)
Julia Brecklinghaus (RCGD)
Isabelle Buchholz (RCGD)
Anja Cellar (NRV)
Felina Landwehr (NRV)
Patricia Ogger (NRV)
Simone Schmitz-Spanke (NRV)
Julia Schulz (RCGD)
Vera Spanke (NRV)
Miriam Winzen (NRV)

Steuerfrau: Dorothea Redmann (NRV)

Trainer:
Christian Stoffels (NRV),
Kristian Hachenberg (RCGD)



Rückblick auf Duisburg am 3. August. Die Rheinsprinter-Mädels fahren zum Start und Germania's Schlachtenbummler verharren in gespannter Erwartung auf das kommende Rennen.



Gesamtsieg für NRW-Team bei Bundeswettbewerb

Bei Bundeswettbewerb im Rudern (U15) erreichten Anna Dames und Maja Gunz vom Ruderclub Germania Düsseldorf das B-Finale und holten mit dem NRW-Team den Gesamtsieg (Langstrecke, Zusatzwettbewerb, Kurzstrecke).

Mit Endplatz zwölf im Leichtgewichtsdoppelzweier (13/14 Jahre) konnten sich Anna Dames und Maja Gunz gegen weitere Konkurrenz durchsetzen. Ein besonderer Erfolg, da sie im vorigen Jahr erst mit dem Rudern begonnen haben und zudem in der höheren Altersklasse an den Start gehen mussten.

Auf der Langstrecke belegten die Düsseldorfserinnen knapp vor dem weiteren NRW-Boot aus Waltrop Platz neun. Die Gruppe von Maja Gunz konnte dann im Zusatzwettbewerb ordentlich punkten. Im B-Finale erruderte sich das Germania-Duo anschließend Platz zwölf.

Das Ergebnis ist beim Bundeswettbewerb allerdings zweitrangig. Das Erlebnis für die jungen Ruderinnen und Ruderer, auf so einer großen deutschlandweiten Regatta teilnehmen zu können und die Farben des jeweiligen Bundeslandes zu vertreten, ist groß.

MD



Zweimal Gold für Exil-Germanen

In Henley on Thames/England fanden, nur einer Woche nach der Henley Royal Regatta, die Finalläufe bei der Henley Masters Regatta (1000 Meter) statt. Mit am Start war Stefan Gräf, der seit mehr als acht Jahren in Cambridge/England wohnt und dennoch nach wie vor aktives Mitglied und Mitorganisator des alljährlichen Rheinmarathons beim Ruderclub Germania Düsseldorf ist.

Stefan Gräf ging mit seinen Teamkollegen vom Rob Roy Boat Club im Masters-Achter B auf der Schlagposition sitzend an den Start. Nach einem doch eher verhaltenen Start konnte sich die Crew des Crabtree Boat Club ein wenig absetzen. „Wir fanden bald einen starken Rhythmus und erreichten so die höhere Bootsgeschwindigkeit“, kommentierte Gräf das Rennen. „Nach 500 Metern hatten wir die Nase vorne und konnten unseren Vorsprung bis ins Ziel auf eine $\frac{3}{4}$ Bootslänge ausbauen.“ Mit 2:52 min war das die schnellste Zeit der diesjährigen Regatta.

Das Finale im Masters-Einer B wurde für Stefan Gräf ein rein deutsches Duell mit dem Berliner Carsten Brzeski, der für den Club des Regattes de Bruxelles/Belgien an den Start ging. Der „Belgier“ erwischte den besseren Start, aber auch hier konnte sich der „Exil-Germane“ später einen Vorsprung herausarbeiten und setzte sich an der 500m Marke mit etwas mehr als einer Bootslänge ab. Auf den letzten 200 m kam der Konkurrent allerdings mit einem starken Endspurt noch einmal so dicht heran, dass die Schiedsrichter nicht gleich den Zieleinlauf bekannt gaben. Am Ende trennte die Beiden nach einem spannenden Rennen gerade mal eine Luftkastenlänge. Gräf gewann damit seine zweite Goldmedaille des Tages.

„Es ist einfach ein fantastisches Gefühl, wenn sich am Ende das Training und die harte Arbeit im Team bezahlt macht“, sagte der Ruderer sichtlich erschöpft nach einem langen Regattatag bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen um die 30°C.

MD

Mit an Bord des Achters war auch wieder Atlantiküberquerer Chris Covey, mit dem der Germane letztes Jahr beim Rheinmarathon den Doppelfünfer gewonnen und den Gesamtsieg um nur ein Sekunde verpasst hatte.



Germania sucht die schnellste Ruder- klasse am Humboldt-Gymnasium



Als Träger des Landesleistungsstützpunktes (LLStP) Rheinland-Nord ist der RCGD jedes Jahr verpflichtet, nicht nur erfolgreiche Arbeit im Hafen und Krafraum zu leisten. Nein, er muss auch aktiv auf die Suche nach neuen Rudertalenten gehen. Das Projekt Talentsichtung/Talentförderung (TS/TF) des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport gibt uns dazu die Berechtigung an Schulen Maßnahmen abzuhalten um den Rudernachwuchs zu sichern.

Viele Schulen wurden vorab von der Kathrin Schmack und Jan Milles angeschrieben um diesen eine TS/TF-Maßnahme anzubieten. Bis auf Herrn Syring, Schulleiter am Humboldt-Gymnasium, antwortete leider keiner der angeschriebenen Schulen. Umso erfreulicher war dann die große Kooperationsbereitschaft, die das Trainergespann um Jan Milles und dem neuen Cheftrainer Marc Messina, am Humboldt-Gymnasium vorfand. Herr Syring, selbst auch Sportlehrer, gestattete sämtliche Freiheiten und lud das Trainergespann vom 9. bis zum 13. September zu sich an die Schule ein.

Aller Anfang ist eben schwer und nachdem die bürokratische Hürde gemeistert war, stand man vor der Frage: Wie vermitteln wir in einer Sporthalle, die gerade mal die Größe eines Volleyballfeldes hat, unsere Natursportart Rudern?

Eine kleine Talentiade mit verschiedensten Übungen stand zur Debatte. Aber Geduld und Zeit von Lehrern sowie Schülern ist begrenzt. Teilweise fand parallel Sportunterricht statt, sodass zwei Klassen innerhalb von 45min „gesichtet“ werden mussten. Es war klar, den Schülern musste ein Anreiz gegeben werden und wenn der Stein dann mal ins Rollen kommt, dann...

Mit den unvergleichlichen technischen und personellen Möglichkeiten des RCGD kam Marc Messina dann die Idee, den Wettbewerb „Die schnellste Ruderklasse am Humboldt-Gymnasium“ ins Leben zu rufen.

Aber wie sah der Wettbewerb genauer aus? Alle Schüler/innen sollten 250m auf Zeit fahren. Die jeweils fünf schnellsten Mädchen und Jungs fuhren dann ein Finale. Im Finale ruderten sie dann nicht für sich selber, sondern für die ganze Klasse. Ihre schnellsten Zeiten wurden dann addiert und flossen in die Wertung ein. Die schnellste Klasse jeder Jahrgangsstufe gewann dann einen Projekttag am Ruderleistungszentrum im Hafen mit anschließendem Kinobesuch. Dafür schaffte das Trainergespann alle elf Ruderergometer aus dem Club zum Humboldt-Gymnasium und machte die kleine Sporthalle zur Indoor-Rowing-Arena. Zehn Ergometer standen für die Schüler/innen bereit. So konnte man mit drei Vorläufen und einem Finallauf eine ganze Klasse in kurzer

Zeit bewältigen. Auf dem elften konnte dann Jan die Ruderbewegung exakt vor machen, während Marc rum ging, um einzelne Fehler bei der Rudertechnik zu verbessern. Im Finale, wo die besten fünf Mädels und die besten fünf Jungs für ihre Klasse ruderten, gab es für die übrigen Schüler/innen kein Halten mehr. Lautstark unterstützten sie ihre Klassenkameraden, dass selbst Boris Orłowski, Koordinator des größten Indoor-Cups in Europa, blass werden würde.

Der Stein rollte... Schon am zweiten Tag hat sich auf dem Schulhof (und im Lehrerzimmer) herumgesprochen, was man diese Woche im Sportunterricht zu erwarten hatte.

Mit viel Ehrgeiz nahmen insgesamt 566 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teil. Schnellster Schüler mit genau 51,0 Sekunden war Alexander aus der 8a, schnellste Schülerin seine Klassenkameradin Merle mit 54,1 Sekunden. Die 8a war es dann auch, die am Ende mit einer Gesamtzeit von 9:32,4 min für 2500m als Gesamt- und Jahrgangsstufensieger hervorging. Die übrigen Jahrgangsstufengewinner sind die 5d mit 11:22,4, die 6d mit 10:58,2 und die 7a mit 10:10,3 Minuten.

Die Gewinnerklassen kommen dann nächsten Sommer vor den großen Ferien in den Hafen.

Sie erwartet ein toller Jahresabschluss mit Rudern, einer kleinen Regatta und natürlich dem Kinobesuch.

Wie geht´s weiter? Die Finalisten wurden vom Trainerteam zum Probetraining eingeladen. Insgesamt wurden 200 persönliche Einladungen verteilt. Das Probetraining findet am 23. und 25. September zu dem sich jeweils über 20 talentierte Schüler bzw. Schülerinnen angemeldet haben. Viele weitere sind interessiert und werden am planmäßigen Anfängertraining bei Maren Derlin teilnehmen.

Die Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium soll weiter ausgebaut werden. Schulleitung und Club sind sich einig, dass der Wettbewerb im nächsten Schuljahr wiederholt wird. Die Lehrer sind sehr an einer Unterrichtsreihe „Rudern“ für den Sportunterricht interessiert. Zudem gab es vor vielen Jahren mal eine Ruder-AG. Diese könnte wieder ins Leben gerufen werden und das außerschulische Angebot des Humboldt-Gymnasiums erweitern.

Übrigens: Als einzige Lehrerin nahm Frau Vu die Herausforderung an. Die Klassen- und Sportlehrerin der 7d benötigte für die 250m Distanz 1:02,4 Minuten.

Marc Messina



Mit 0,01 Sekunden WM-GOLD für Anton Schulz im Junioren-Achter

Es ist mehr als ein Herzschlagfinale bei den U19-Weltmeisterschaften in Trakai/Litauen, denn Gold im Achter geht nach 2.000 Metern mit nur einer Hundertstel Sekunde an Deutschland! Anton Schulz vom Ruderclub Germania Düsseldorf muss im Ziel auf die Aussage vom Regattasprecher warten – und jubelt!

Der See Galve in Trakai liegt genau so ruhig da wie die sechs Achter des WM-Finals am Start. Die Zuschauer auf der Tribüne sind in Wartestellung, Schlachtrufe sind bereits zu hören, deutsche Flaggen wehen. Das Startkommando erfolgt. Die Steuerleute peitschen ihre acht Jungs auf die Strecke. Mit taktischen Ansagen gibt Steuermann Mario Elias Acosta Dominguez das Rennen vor. Anton Schulz in der Mitte des Bootes, im Motorraum, gibt über die 2.000 Meter sein Bestes.

Doch schon beim Start des deutschen Achters ist nicht alles wie immer. Marc Leske, auf Position sechs rudern, rutscht beim zweiten Startschlag vom Rollsitz, kann dadurch nur einarmig rudern, um sich wieder auf den Sitz und damit ins Rennen zu bringen. Er schafft es nach einigen Schlägen. Anton ist hautnah dran, sitzt auf dem Platz direkt hinter Marc Leske, sieht alles und gibt selbst alles.

Trotz des eigentlich „tödlichen“ Vorfalles liegt das deutsche Boot nach 500 Metern vorne, fällt dann bei den weiteren zwei 500-Meter Abschnitten auf Platz zwei hinter Europameister Serbien zurück. Der Kampf um Silber entfacht auf den letzten 500 Metern zwischen Deutschland und dem amtierenden Weltmeister Italien. Damit schieben sich wiederum beide Boote an die führenden Serben heran. Der letzte Ruderschlag entscheidet das Rennen. Das serbische Team

ist enttäuscht, Italien jubelt. Die Deutschen liegen still da. Dann der Aufschrei im Team bei der Verkündung des Regattasprechers: Gold für Deutschland! Silber geht an Italien, Bronze an Serbien.

Bootstrainer Bernd Nennhaus wundert sich, sein Team wäre nach 500 Metern eigentlich eine Sekunde schneller. Aber er weiß, sein Team kommt weiter ins Rennen rein. Da weiß er noch nichts vom Unglück am Start. Denn selten gibt es Regattastrecken, bei dem die Trainer nicht am Ufer mit dem Rad das Rennen mit verfolgen und steuern können. Und auch Position zwei kurz vor dem Ziel gibt ihm Hoffnung, ist sich bewusst um die Endspurtstärke seines Teams. Und es hat gereicht, mit einer Hundertstel Sekunde! Die Siegerehrung folgt, die Mannschaft singt herzhaft die deutsche Nationalhymne mit. Anschließend die Steuermannstaufe, bei der auch die Athleten im See Galve landen. Dann rudern die Neun plus Steuermann in völlig umbesetzten Positionen zum Sattelplatz, springen dort zusammen mit den ebenfalls glücklichen Italienern nochmals ins Wasser. Anton Schulz tauscht Klamotten mit Australiern, US-Amerikanern.

Der Tag kann weitergehen, mit Feiern im gesamten Team des Deutschen Ruderverbandes, das insgesamt acht WM-Medaillen holt (4/2/2) und damit vor Rumänien (3/2/0) und Italien (2/3/1) auf Platz eins in der Nationenwertung steht. Um 1 Uhr nachts geht es dann mit dem Mannschaftsbus zurück nach Berlin. Dort sind gerade die Germanen auf Wanderfahrt – die Erwachsenen zusammen mit Ruderern aus dem U19-Bereich. Es wurde also in Trakai, Düsseldorf und Berlin das Achter-Gold für Anton Schulz bejubelt! Und von Germanen, die woanders in Deutschland oder in der Welt zu Hause sind.

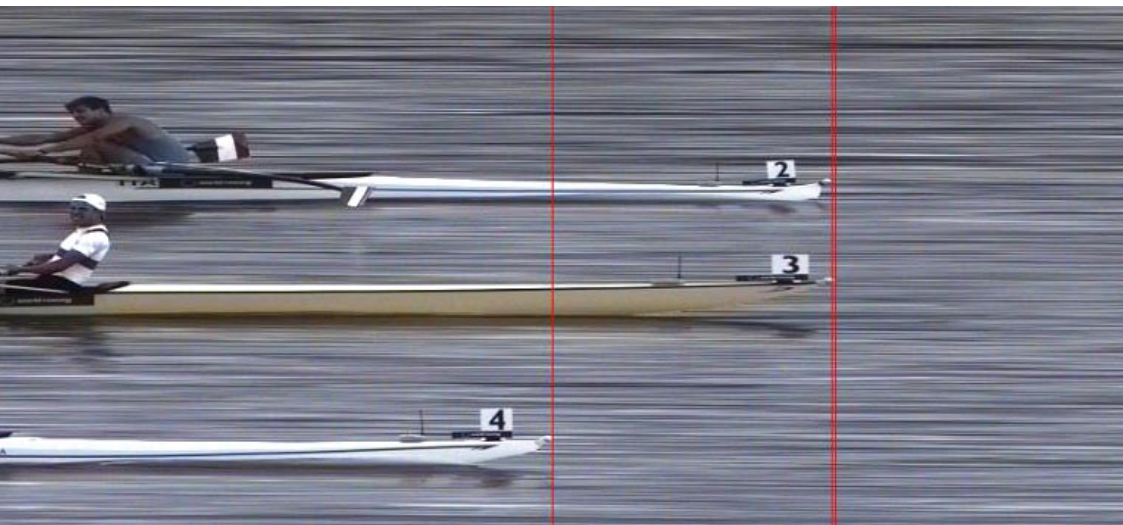


Ergebnis:

Gold:	Deutschland	(5:50,05 Min)
Silber:	Italien	(5:50,06 Min)
Bronze:	Serbien	(5:50,28 Min)
4. Platz:	Großbritannien	(5:51,81 Min)
5. Platz:	Australien	(5:54,32 Min)
6. Platz:	Rumänien	(5:55,82 Min)

Maren Derlien

Zielfoto - da muss die Lupe her: der Vorsprung des deutschen Bootes (3) beträgt nach 2.000 Metern tatsächlich nur wenige Millimeter. Enger geht's nimmer.



Kirchboot-Regatta in Finnland

Das Angebot, mit dem NRV nach Finnland zu fahren, habe ich gerne angenommen - und das war gut so! Schon Helsinki mit seinen Sehenswürdigkeiten war wunderbar. Sogar der heftige Regenguss im „Vapiano“, wo wir abends aßen, war eine lustige Zugabe. Mit Bus und Bahn waren alle „Glanzpunkte“ problemlos zu erreichen.

350 km weiter bezogen wir zwei „Strandvillen“ für je zehn Leute, die mit allem ausgestattet waren, was man so braucht - selbstverständlich mit Sauna. Nach dem Erschrecken über die Preise am ersten Abend im Restaurant (dem einzigen in der Umgebung) beschlossen wir uns selbst zu versorgen, was dank der tatkräftigen Hilfe einiger (immer derselben) Kameraden wunderbar klappte.

Und dann das Rudern im Kirchboot auf dem unendlich weiten Saimaa-See mit seinem klaren Wasser und den unzähligen Inseln: Unbeschreiblich!

Unserer finnischer Führer Fahro, ein Vielrunderer im Einer, zeigte uns einige wunderbare Aussichts- und Erholungspunkte. Da er nur finnisch sprach, hatte er den Abiturienten Max als Dolmetscher dabei, dessen Mutter eine Deutsche ist. Sehr praktisch. Ich glaube, ohne die beiden wären wir ziemlich verloren gewesen!

Nachdem wir uns drei Tage „eingerudert“ hatten, waren wir fit für den zweitägigen Rundkurs über 70 km - und unsere „Cracks“ für das große Rennen am Samstag über 60 km. Immerhin kamen wir nicht als Letzte ins Ziel - auch nicht beim Hauptrennen!

Die Regatta war von den Finnen optimal organisiert worden: Mit der Meldegebühr hatte man auch Verpflegung und Unterhaltung bezahlt. Es gab überall genügend Proviant und auch je Menge „Dixie-Häuschen“. Während der zweitägigen Regatta waren je zwei Pausen vorgesehen: Es kam nicht unbedingt auf Schnelligkeit an - außer beim Hauptrennen am Samstag.





Bei der ersten Freitags-Pause hatten wir das Vergnügen einer kleinen Life-Band, die uns auch - da eine unserer Damen Geburtstag hatte - „Happy birthday“ spielte - und einen „Letskiss“ für einen unserer Herren. Das Rennen am Samstag betrachteten wir vom Wasser aus, natürlich in der Nähe des Ziels. Unsere Anfeuerungsrufe waren ziemlich laut. Was die Steuerleute antworteten, hat leider niemand verstanden!

Die Kirchboot-Profis wollten einen neuen Rekord aufstellen - unter 4 Stunden - was ihnen aber nicht gelang. Unser Boot lag mit 6:17 Std. gut im Rennen. Der Sieger benötigte für die 60 Km-Strecke 4:01:57 Std. Das i-Tüpfelchen war dann am Mittwochabend eine Aufführung von „La Traviata“ im Burghof der Festung Savonlinna! Eine optimale „Wanderruder-Fahrt“!

Ute Könitzer



Sommernachtsrudern nach Homberg und Siegerehrung 2013



Der Weg ist das Ziel beim Sommernachtsrudern: von Kappeshamm nach Homberg - 42 Kilometer stromab. Über 60 Germanen gingen in 12 Vierern auf grosse Fahrt „vorbei an den grünen Wiesen des Niederrheins und der Industriekultur des Ruhrgebiets mit seinen Hochöfen und Häfen“, wie die Einladung versprach.

Das klang gut, aber was sie vergass zu erwähnen war, dass auch eine kräftige feuchte Erfrischung von oben dabei war, noch ehe Düsseldorf hinter uns lag. Doch egal, Ruderer sind wasserdicht. Allerdings entschädigte uns der Rhein dann auf dem zweiten Teil der Strecke im sonst so aufgewühlten Krefeld/Duisburger Gebiet mit spiegelglattem Wasser ohne jeglichen Schiffsverkehr - das war echt neu.

Alles in allem also eine gelungene Tour für Jung (Trainingsleute) und Alt (Breitensportler) und perfekte Marathon-Vorbereitung. Das obige Foto spricht Bände über die allgemeine Stimmung.

Frisch geduscht und feierbereit lauschten die Clubmitglieder später zurück im Club dem Grußwort des Oberbürgermeisters, überbracht durch Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann.





Die Ehrung von Anton Schulz zur U19-Weltmeisterschaft im Achter übernahm die Vorsitzende des Sportausschusses, Frau Monika Lehnhaus.

Die Ehrung der vier deutschen U19-Meistertitel (zweimal Anton Schulz, zweimal Caroline Meyer) und des U19-Vize-WM-Titels auf dem Ruderergometer von Caroline Meyer (Leichtgewichtskategorie) wurde durch Herrn Walter Schmidt, Vorsitzender des Stadtbezirks 3 (Hamm und Bilk), durchgeführt.





Kathrin Schmack, stv. Vorsitzende Leistungssport, ehrte Anna Dames und Maja Gunz zur Teilnahme am Bundeswettbewerb. Sie entlockte den 13-jährigen Mädchen, die erst 2012 mit dem Rudern begonnen haben und NRW vertreten durften, erste Eindrücke aus der grossen Welt des Rennsports.

Honoratioren unter sich: die Vertreter von Stadt und Verwaltung im Gespräch mit Vorstandsmitgliedern des RC Germania.



Teambuilding durch Rudern

Interview mit Jörg Podehl und Angela Erwin

Im Frühjahr 2013 haben engagierte Clubmitglieder der Düsseldorfer Anwaltssozietät Peters Rechtsanwältinnen demonstriert, wie wir Ruderer unser Mannschafts-Teambuilding betreiben und wie man so etwas auch auf das Wirtschaftsleben übertragen kann. Sechs Monate danach haben wir in einem Interview die Resonanz abgefragt.

Sie haben in Ihrer Kanzlei dem Teamgedanken sportlicher Prägung hohen Stellenwert gegeben. Warum?

JP/AE: Alle Partner sind in unterschiedlichen Sportarten aktiv, der Sportsgeist verbindet grundsätzlich schon mal, der liegt uns im Blut. Unser gemeinsamer Leitgedanke ist Teamgeist, Einsatz und Leidenschaft und das bringt Dynamik und Begeisterung. Das sagt auch unsere Webseite www.peterslegal.com. Wir wollen zeigen, dass wir mit unseren Mandanten in einem Boot sitzen und ein Team mit ihnen bilden.

Gibt es in Ihrer Kanzlei Fokussierung auf sportliche Themen?

JP/AE: Nur teilweise, grundsätzlich betreuen wir Mandanten aller Branchen in Fragen des Wirtschaftsrechts. Dieses Übergreifen ist ein weiterer wichtiger Grund für den Teamgedanken, denn der Trend geht zu umfassender Mandantenbetreuung mit immer weiter wachsendem Personenkreis auf beiden Seiten. Die müssen einfach als integrierte Teams funktionieren.

Sie wollen Ihre Mandanten mit einbinden. Wie stehen die dazu?

JP/AE: Absolut positiv! Sie haben erkannt, dass es einen Mehrwert bringt, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen und unsere Ressourcen effizienter nutzen.

Bei stärker werdendem Wettbewerb ist jedem klar, dass wir alle uns keine Reibungsverluste leisten können, die kämen uns teuer zu stehen.

Als wir die Einladung für das Ruder-Event ausgesprochen haben, mussten wir nicht viel erklären. Dass „alle in einem Boot sitzen“, erklärt sich von selbst.

Sie haben sich dann zur Teambuilding-Massnahme im RCGD entschlossen mit Teilnehmern unterschiedlicher Mandanten. War das nicht schwierig?

JP/AE: Überhaupt nicht, die Vorträge und das gemeinsame Rudern haben jegliches Eis sofort gebrochen. Im Gegenteil, mit fortschreitender Zeit gab es wachsende Begeisterung, endlich mal etwas Neues zu lernen, was man bisher nicht kannte. Vortragende, Instruktoressen, Trainer und Helfer hatten die Leute gut im Griff und es hat eine Menge neuer Erkenntnisse gegeben. Beim abschliessenden gemeinsamen Essen konnten die Teilnehmer der diversen Branchen auch Einblicke in andere Geschäftswelten bekommen, das haben alle sehr genossen.

Es war schon interessant zu hören, wie abhängig Mannschaftssportarten wie Rudern von systematischen Teambuilding-Massnahmen sind. Der Weg an die Leistungsspitze wurde im Vortrag des Topathleten gut erklärt und das anschliessende Ergometerfahren und gemeinsames lockeres Rudern im Hafen hat uns unseren Mandanten auch persönlich näher gebracht. Ein echt gelungenes „social event“.

Wie war die Resonanz der Teilnehmer?

JP/AE: Sehr gut, alle wollten mehr - alle hatten viel Spass. Vor allen Dingen die Erkenntnis, dass im funktionierenden Team die Gleichschaltung von Interessen hohen Nutzen bringt, hat überzeugt. Das ist im Rudern ja nicht anders.

Gibt es weitere Wünsche?

JP/AE: Wahrscheinlich müssen wir uns mit dem gesamten Thema noch viel intensiver auseinandersetzen, da stehen wir noch am Anfang. Ressourcen bündeln, Reibungsverluste mindern, Gleichklang erzeugen - das alles ist im Grunde unser Geschäftscredo. Aber das fällt uns nicht in den Schoss. Wir überlegen, Teambuilding verstärkt mit Fachvorträgen zu verbinden, wenn ein gewisser Kreis von Leuten schon mal zusammentrifft. Auch das erhöht die Effizienz. Kernthema ist in jedem Fall die Erzielung eines Mehrwerts.

Ein nicht unwichtiger Nebenaspekt ist noch, dass ein Teilnehmer sogar schon in den Verein vermittelt werden konnte, schlussendlich also eine Win-Win Situation.

Sind weitere Massnahmen geplant?

JP/AE: Sicherlich. Kundenbindung wird immer wichtiger, aber die gibt es nicht umsonst. Wir müssen gedankliche Grenzen überwinden und den Aspekt der Partnerschaft mit unseren Kunden und Mandanten massiv stärken. Für die langfristige Festigung von Geschäftsbeziehungen können Teambuilding-Events grossartige Werkzeuge sein.

KS/RB

Gemeinsames Rudern verbindet:
(v.l.) Jörg Podehl, Kathrin Schmack, Angela Erwin, Ralph Beeckmann



Sommerwanderfahrt Berlin



Ich wollte wieder einmal eine „völkerverbindende“ Sommerfahrt gestalten. Jung – Alt und Familien. Die Idee war, dass jeder nach seiner Urlaubsmöglichkeit von 1 – 10 Tagen dabei sein kann. So war vermieden, dass jemand mit knappem Urlaub eine Chance bekam. Da wir in Zernsdorf die besten Erfahrungen gemacht hatten, habe ich im letzten Jahr schon vorgebucht denn unsere Freunde sind dort ziemlich ausgebucht. Die Örtlichkeiten sind perfekt für eine gemischte Truppe. Für den älteren Bereich stehen Zimmer zur Verfügung die Kids haben einen großes Gelände zum Zelten und für die Familie eine Zeltmöglichkeit direkt vor der Tür mit Zugang zur Küche und den Duschen. Nach anfänglichen zurückhaltenden Anmeldungen kam doch eine große Gruppe zusammen. Die Kids brachten es auf 10 Personen, die Familie Fügmann auf 5 und wir Älteren auf bis zu 12 Personen, wobei einige 2, 5, 8 und der Rest 10 Tage dabei waren. Das Angebot auf einen individuellen Anreise und Abreise Rhythmus wurde gut genutzt.

Bei der Vorplanung war es nicht ganz einfach die Bootsplätze so auszuwählen damit jeder auch aufs Wasser kam. Die täglichen Wünsche „wer mit wem“ im Boot rudern wollte, waren leider nicht immer zu erfüllen. Da hatten es doch unsere Kids einfacher denn sie gingen nur zögerlich ins Boot. Abends lange quatschen, denn es waren auch Mädchen dabei und morgens nicht aus den Federn kommen.

Es gab ja auch noch das Alternativ-Programm Berlin zum Shoppen und Kultur („Bitte nicht so viel Kultur“). Die Verpflegung war geteilt zwischen den Kids und uns. Um 12 Uhr zu frühstücken war nicht unser Rythmus. Die Kids haben auch selbst gekocht. Ich hatte das Gefühl das sie nie satt wurden und so haben wir sie auch schon mal zum Grillen eingeladen. Die Pizzabäcker hatten ihren Saisonhöhepunkt und dann gab es bei uns ja auch noch Notrationen. Corny hatte einen sparsamen Haushalt vorgesehen und das führte zu hungernden Kids“.

Abends um 22 Uhr gab es ungewöhnliche Geräusche in der Küche, denn der Hunger verlangte nach einer großen Dosis Popkorn. Wir hatten immer Bier am Zapfhahn und da konnte sich jeder bedienen. Allerdings war von vornherein die Vorgabe, keinen „Schnaps“ mitzubringen. Eine gute Idee, die die Wanderfahrtenleiter übernehmen sollten.



Einen gemeinsamen Rudertag mit der Mischung aus Alt und Jung haben wir auch veranstaltet. Wir haben die Trainingsleute gut aufgeteilt und uns redlich bemüht sie nicht zu überfordern. Es war eine runde Sache und der Mix hat uns allen gut getan und sollte auch weitergeführt werden. Es ist für das Leben im Verein wichtig.

Die Kids haben sich hervorragend benommen dafür meinen Dank. Axel und Jürgen waren für Logistik und Kochen eine große Hilfe. Ohne die Beiden wären wir verhungert und nicht von der Stelle gekommen.

U.-M. Heyse



Olympic Adventure Camp

Rudern wird gerne mit Kanu verwechselt. Aber genau gesagt haben die beiden Sportarten nichts miteinander zu tun. Birgit Fischer ist vom Kanu, sie paddelt vorwärts, der Deutschland-Achter ist vom Rudern, man fährt rückwärts, bis auf den Steuermann. Beide Wassersportarten konnten die Düsseldorfer Kinder am Ende der Ferienzeit kennenlernen, beim achttägigen Olympic Adventure Camp der Landeshauptstadt Düsseldorf am Apolloplatz.

Germania war auch in diesem Jahr wieder vertreten. Mit zwei Ruderergometern und vielen Nachwuchsrudern. Verantwortlich waren die Trainer Marc Messina, Jan Milles, Alica Krüger, Kristian Hachenberg und Valentin Schumacher. Sie wurden tatkräftig von vielen Kindern (U15) und Jugendlichen (U17/U19) unterstützt. „Das Engagement bei unserer Jugend ist enorm groß“, freut sich Messina. „Wir hatten an unserem Stand auch durchgehend zu tun. Das Angebot beim OAC war ja insgesamt immens, das ist eine tolle Veranstaltung.“

Die Rudergeräte standen kaum still. Die Kinder und Jugendlichen hatten alle Spaß, die 100 Meter so schnell es geht zu rudern. Kinder ab 10 Jahren können sich bei Interesse auf der Homepage www.rcgermania.de (unter Leistungssport) informieren und sich zum Probetraining anmelden.

Beinahe täglich gibt es für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Sport zu treiben. Hallen- und Fitnesstraining findet in Hamm statt, Rudern im Hafen. Nach dem ersten Üben auf dem Wasser im breiteren Boot geht es ganz schnell in ein

schmales Rennboot. In den Einer oder ein Mannschaftsboot.

Immer noch kann man mit dem Rudern beginnen, auch wenn der Herbst so langsam naht. Ein Einstieg ist jederzeit möglich, trainiert wird auch über den Winter hinweg. Die ersten Interessen vom OAC haben sich auch schon gemeldet. Schön, wenn sich weitere Kinder und Jugendliche für das Rudern begeistern liessen.

Maren Derlien/Marc Messina



Helmut Reinhäkel 13. 8. 1930 - 20. 8. 2013

Helmut war Sportsmann ein Leben lang - sein plötzliches Ableben hat uns gänzlich unerwartet getroffen. Noch wenige Tage zuvor war er mit grossem Elan auf dem Ruderergometer im Clubhaus aktiv, wo er zusammen mit Freunden regelmässig anzutreffen war.

Als Lessingschüler trat er 1948 in den RCGD ein, war Träger der Ehrenmedaille des RC Germania und blieb über 60 Jahre Mitglied. Als Rennrunderer der ersten Nachkriegsgeneration hat er mit seinen Kameraden so manche Regatta der Region unter höchst spartanischen Umständen besucht und so manchen Sieg nach Hause gefahren zu Zeiten, als es noch kein Clubhaus gab und das Rudererleben absolut komfortfrei war.

Während seiner Mitgliedschaft hat er dem Club sowohl im Vorstand wie auch im Ältestenrat über Jahrzehnte mit vollem Einsatz gedient und er war als Rechtsanwalt natürlich in kniffligen Fragen der Clubführung stets ein willkommener Ratgeber. Frühere Vorsitzende nannten ihn einen Meister des Kompromisses, dem Harmonie in der Gemeinschaft viel bedeutete. Seine Weitsicht war anerkannt und sein Rat stets wohlbegründet. Helmut war der Vater unserer aktuellen Clubsatzung, der er inhaltliche Form und sprachlichen Schliff gegeben hat und die uns noch lange an ihn erinnern wird.

Seine Jugendfreunde und Bekannte, sowie eine grosse Zahl Mitglieder haben Helmut auf seinem letzten Weg begleitet.



Regattabesuch in Henley



Nach strenger Kontrolle, wir trugen 2 Eintrittsanhänger, bekamen wir die Erlaubnis fürs Allerheiligste (Zielbereich, Sattelplatz sowie zum Royal Leander Club). Eine Zeltstadt vom Feinsten, Restaurants, Ausstellungen, Verkauf von Hüten, Bildern usw. Riesige Toilettenzelte einschli. Schminkplätzen. Auch die Boote wurden in Zelthallen gelagert.

Entlang der Regattastrecke waren große Tribünen aufgebaut davor lange Reihen von Stühlen, Liegestühle zur freien Benutzung.

Ein Regattabesuch ist für in altgedientes Ehepaar nichts besonders. Zumal, wenn der Ehemann jahrelang selbst Erfolge eingefahren hat und dann den Clubnachwuchs erfolgreich trainierte.

Auf Einladung unseres Ruderkameraden und Freundes Klaus Riekemann begaben wir uns zunächst nach England zur Stadt Bath (altes römisches Bad sehr sehenswert) um die Gastfreundschaft der Familie zu genießen

Dann ging es zu einer Regatta der besonderen Art zur Royal Henley Regatta. Zuvor hatte Klaus uns über die „Regattakleidung“ informiert. Man erwartete Blazer, Krawatte für die Herren und elegante Kleidung incl. Hut für die Damen..

Bei strahlend schönem Wetter ging es dann zur Regattastrecke. Henley ein beschauliches, schönes Städtchen mit entzückenden Häusern entlang der Themse. Zunächst durften wir auf einer für unser Auto reservierten Fläche parken. Hier fanden später die üppigen Picknicks neben den schicksten Autos statt.

Zum Mittagessen wurden wir in den Leander Rowing Club eingeladen. Es der älteste Ruderclub der Welt mit den meisten Olympischen Medaillen allein seit 1980 40 X Gold.

Inzwischen strömten Tausende an die Regattastrecke. Auf beiden Seiten des Flusses sammelten sich die Leute nicht nur wegen des Ruderns sondern auch zum Feiern.

Die Regattastrecke 2112 m war auf der ca. 350 m breiten Themse mit Pfählen und Balken für 2 Bahnen abgeteilt. Und dort spielte sich der sportliche Teil ab. In ca. 200 Rennen und in 5 Tagen werden im KO-System die Sieger ermittelt. Aber ehrlich gesagt ging der sportliche Teil in der Gesellschaft ein bisschen unter.

Neben den tausenden Besucher (geschätzt 30.000), die sich auf beiden Seiten der Themse verteilten, füllte sich der Fluss neben der Regattastrecke mit allen möglichen Freizeitbooten. Große, kleine, uralte Ruderboote mit festem Sitz, lustige Eigenbauten sowie schicke Yachten. Diese patrouillierten neben der Strecke.



Nach dem letzten Rennen ca. 18:00 Uhr wurde von einer uniformierten Kapelle die engl. Hymne gespielt und feierlich die Fahne eingeholt. Selbstverständlich mit der gebührenden Stille und Andacht.

Ps. Auf diesem Wege möchten wir noch einmal Danke sagen für die wunderbare Betreuung durch die Fam. Riekemann und ihre Ruderkameraden.

Gudrun Schroers

Dieser Bericht ist nur ein kurzer Eindruck von dieser ältesten Ruderregatta der Welt (seit 1829). Bis heute hat sich kaum was in der Durchführung und Tradition geändert. Elektronische Zeitmessung gibt es nicht, sondern die Zwischenberichte werden mit Sichttafeln von Punkt zu Punkt bis zum Ziel weitergegeben. Hier ist es ja nur wichtig, ob Bahn 1 oder Bahn 2 vorne liegt.

Es war ein tolles Regattaerlebnis der etwas anderen Art. Eben englisch.



Aus der Clubfamilie

Kashi und Linda Thienpont geben die Geburt ihrer Tochter Mira Saraswati bekannt, die am 27. Juli um 1:09 Uhr geboren wurde. Bei der Geburt war sie 45 cm groß und wog

zierliche 2.230 g. Seitdem nimmt sie aber in großen Schritten zu. Saraswati ist die indische Göttin des Wissens und der Weisheit.



Da hatte der Fahrtenleiter gut vorgesorgt: zwei ehemals aktive Skulls mussten als Trophäe erhalten, die unseren Gastgebern, dem ESV Lok Zernsdorf (oben) und dem Wirt unseres zweiten Tagesziels,

„Kuddels Lustige Stube“, in Heidensee am Dolgensee bei Berlin als Gastgeschenk überreicht wurde. Wie ersichtlich, kamen die Geschenke gut an.



Wir begrüßen neue Mitglieder, die seit dem 1. 7. 2013 bei uns sind

Jörg Hackmann, Peter Jauch, Jennifer Völl, Lukas Bieker, Anika Olawsky, Fynn Wild, Frederike Coles, Philip Leuchtgens, Raluca Elena Roman, David Sonntag, Sabine Steining, Christian Vollmer, Jürgen Gendriesch, Henz-Peter Mundt, Paul Theißen

Willkommen im RCGD

Geburtstage - die Germanen gratulieren

Oktober

1	Theodor Blum	
1	Sabine Dominik	
1	Walter Hoffmeister	
2	Bernd Hoffmann	70
2	Philipp Rülßmann	
3	Dietger Eichhorst	70
5	Stefan Gräf	
5	Linus Wendel	
6	Monika Schierenberg	
8	Alina Graßhoff	
8	Jürgen Litz	75
9	Rudolf Wachholz	
10	Christoph Jonen	
10	Fritz Schulz	
11	Frederik Krass	
12	Georg Hellwig	
14	Cornelius Nellessen	
15	Karin Müller	
16	Henrik Heyer	
16	Jörn Loocke	
18	Daniela Schmitt	
21	Herbert von Holtum	
21	Timm Kißels	
21	Alica Krüger	
24	Martin Funke	
25	Michael Buchheit	
25	Günter Fügmann	50
25	Agnes Schygulla	
28	Lucas Broszat	
28	Stephan Ertmer	
28	Andrea Jacob	
29	Aude Augagneur	
30	Detlef Schlüter	

November

3	Udo Fischer	60
4	Kathrin Alsdorff	50
4	Jens Bartelheimer	
4	Jutta-Irene Fischer	
4	Albrecht Müller	
4	Felix Rütgers	
5	Fabian Berendes	
6	Paula Kuhn	
6	Yannik Ohrt	
8	Dennis Gremm	
9	Charlotte Nellessen	
12	Marcus Grüll	
14	Simon Nowak	
14	Verena Nowak	
16	Marlene Walter - Richter	
16	Peko Werner	

18	Maja Gunz	
19	Christoph Kirch	
19	Rainer Weissmann	
20	Lars Lenz	
20	Kathrin Schmack	
22	Brigitte Goebels	
23	Alexander Dahmen	
23	Katharina Pfeil	
23	Philip Leuchtgens	
24	H.-Dieter Flockenhaus	75
25	Ursula Fischer	50
26	Patrick Conrad	
28	Hansherbert Gudermann	
28	Matthias Scheiff	
28	Luise Tetzlaff	
29	Holger Goldberg	
29	Manfred Luhnau	

Dezember

3	Wolfgang Herzer	65
4	Klaus Federmann	
9	Benedikt Braun	
9	Christina Kockel	
9	Sebastian Veelken	
11	Isabel Böhmer	
11	Gerd Cintl	75
13	Christoph Fischer	
16	Günter Hall	
17	Maren Derlien	
17	Georg Pfeiderer	
17	Lukas Bieker	
18	Gerd Bessin	
18	Rainer Härtner	
19	Sabine Steininger	
20	Frank Christian Baldus	
20	Aaron Crux	
22	Hella Hebenstreit	50
22	Antje Müller	
23	Andreas-Niclas Förster	
23	Anke Weissmann	
23	Christian Witte	
24	Myriam Steiner	
25	Robert von Oefffen	
26	Kurt Nellessen	
27	Frank-Oliver Baldus	
27	Elke Barth	70
27	Annette Bürger	
27	Jochen Sedullat	
28	Maximilian Biagosch	
29	Julius Engel	
29	Dieter Siemens	



Zum Abschluss der Siegerehrung zeigte sich der sehr erfolgreiche Nachwuchs in voller Mannschaftsstärke und in Jubelpose. Altmeister Lukas Müller, der mit Freundin Lena anwesend war, wird mit Freude sehen, was unter Germania's Flaggen heranwächst.

